

mitten
drin

Aus dem Inhalt:

- *Unsere Kirche wird 100 Jahre alt!* S. 2
- *Der Umbau 1996
und der neue Innenraum* S. 4
- *Blick in die Gemeinde* S. 5
- *Langweilig wird es nie...* S. 6
- *Unsere Presbyterkandidaten 2004* S. 9

**Wir feiern
Geburtstag !**



Die evangelische Kirche in Denklingen

(15. November 1903).

Unsere Kirche wird 100 Jahre alt!



Eigentlich ist Tante Grete schuld. Weil sie in Ohnmacht gefallen ist. Sie hat einfach keine Luft mehr gekriegt, so hoffnungslos überfüllt war anno 1889 die kleine Kapelle, in der in Denklingen Gottesdienst gefeiert wurde. Aber Tante Grete nahm solche Widrigkeiten wie Ohnmächte gerne hin, denn sie besuchte jeden Sonntag den Gottesdienst, egal ob es stürmte, regnete oder schneite. Schlimmer als jede Ohnmacht fand sie es, wenn nach einer Stunde Fußweg durch den Schneesturm kein Platz mehr war in der Kapelle - dann mußte sie den weiten Weg wieder zurück stapfen, ohne Gottes Wort mit in die neue Woche nehmen zu können. Das fand Tante Grete viel schlimmer als die Ohnmacht, so viel war klar.

Ob es vor über 100 Jahren in Denklingen wirklich eine Tante Grete gegeben hat, wissen wir nicht. Sicher ist aber, daß die kleine Kapelle tatsächlich viel zu klein war. Und daß wirklich Gottesdienstbesucher in Ohnmacht

Bauausführung

Die Kirche hat folgende Maße:

Die Länge mit Chor und Vorhalle beträgt 31,36 m, die Breite 16,90 m. Die lichte Weite des Schiffes beträgt 20 m, die Breite 15,50 m und die gesamte Turmhöhe vom Sockel bis zur Spitze 35,50 m.

Die Baukosten wurden mit 74.600 Mark veranschlagt.

fielen, weil ihnen die Luft wegblieb - vornehmlich wohl ältere Damen. Da könnte eine wohl auch Grete geheißen haben.

Im Jahre 1889 oder 1890 wurde es dem Denklinger Presbyterium dann endgültig zu viel: Die zu kleine Kapelle, die die Gottesdienste zu wahren Prüfsteinen menschlicher Duldsamkeit werden ließ, sollte nun endlich einer schönen, geräumigen Kirche weichen! Sicher, so ein Unterfangen kostete viel Geld, aber man war zuversichtlich: Schließlich hatte man in den letzten Jahren schon viel auf die Beine gestellt in Denklingen:

Am 01. April 1894 war die selbständige Kirchengemeinde Denklingen gegründet worden. Bereits im April 1888 wurde ein Grundstück gekauft, auf dem im Sommer 1891 das Pfarrhaus fertig gestellt wurde.



So zügig ging es jedoch leider nicht weiter. Die Notwendigkeit einer neuen Kirche festzustellen war eine Sache. Der Bau der Kirche sollte sich aber viel schwieriger gestalten.

Ohne die Bewilligung des königlichen Konsortiums in Koblenz konnte gar nichts geschehen, denn dort lag die Leitung der evangelischen Kirche in der Rheinprovinz. Eine erste, vermutlich zu schlecht geprüfte Zusage, wurde kurz danach wieder zurückgezogen. Eine böse Enttäuschung für die Kirchengemeinde, über die auch Tante Grete sicher nicht erfreut gewesen sein dürfte.

Es verwundert nicht, dass der Grund für die Ablehnung mit Geldmangel angegeben wurde. Statt dessen forderte das Konsortium ein technisches Gutachten über den Zustand der alten Kapelle. Da die Gemeinde im Laufe der Jahre nicht kleiner wurde, sondern wuchs, unterstrich das Gutachten aus dem Sommer 1896 die Not-

Die bauausführenden Firmen waren:

Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten: Fa. Klein u. Steiniger, Waldbröl

Bruchsteine lieferte die Fa. Gebr. Gerhard in Kühnbach

Zimmerarbeiten: Fa. Wilhelm Borner, Heiseid und Fa. Christian Pampus, Sotterbach

Dachdeckerarbeiten: Fa. Johann Löcherbach, Horbach (Westerwald)

Tischler- u. Schreinerarbeiten: Fa. Gustav Menninger, Waldbröl u. Fa. Rudolf Kriegeskotte, Derschlag

Maler- u. Anstreicherarbeiten: Johann Kral, Koblenz

Orgelbau: Fa. R. Knauf u. Sohn, Blechrode (Harz)

Geläut: Fa. F.W. Rinker, Sinn (Dillkreis)

Turmuh: Fa. Karl Häuser, Wuppertal-Elberfeld

Die Bauausführung erfolgte unter der Oberleitung von Faust durch den Regierungsbaumeister Erich Neumann.

wendigkeit einer geräumigen Kirche nachdrücklich.

Also wurde der Antrag für eine allgemeine Kirchenkollekte in den rheinischen Kirchen beim Konsortium neu gestellt. Die Freude war groß, als sie diesmal im November 1896 vom Oberkirchenrat nachhaltig genehmigt wurde!

Am 29. August 1897 wurde mit 3.019,61 Mark ein ordentliches Sümchen eingesammelt. Berliner Architekten erhielten den Auftrag, einen Bauplan mit Kostenvoranschlag zu erarbeiten. Die Verantwortlichen in Denklingen



wünschten sich eine Kirche mit 600 - 700 Sitzplätzen: Diesmal sollte für alle Platz genug sein, niemand sollte im Schneesturm wieder nach Hause gehen müssen! Und einen Turm wollte man auch haben, mit einer Glocke und einem Wetterhahn oben drauf. Eine richtige, schöne, große Kirche sollte es diesmal werden für eine wachsende, große Gemeinde.



Doch war natürlich klar, dass die Kollekte allein für die solide Finanzierung derartiger Pläne nicht ausreichen konnte. So sollte das Ersuchen um ein „Gnadengeschenk“ des Kaisers Abhilfe schaffen. Diese Geldquelle ließ sich jedoch nicht so ohne weiteres anzapfen. Der Kaiser stellte Bedingungen: Das Kapellenvermögen sollte mit in die Kalkulation einfließen, und Denklingen sollte auf den Turm verzichten. Selbst dann hätte die Gemeinde auch mit kaiserlicher Finanzspritze noch 25000 Mark Schulden gemacht - undenkbar!



Im Dezember 1898 erhielt das Presbyterium eine Absage von ganz oben: Kein „Allerhöchstes Gnadengeschenk“. Hieß das auch „Keine Kirche“?

Wohl kaum: Die Denklinger waren schon immer für ihre Sturheit bekannt. Keiner der Presbyter und Repräsentanten der Gemeinde dachte daran, aufzugeben. Im September 1900 erarbeiteten der an die Stelle der Berliner Architekten getretene Bonner Architekt Boudriot und das zuständige preußische Ministerium erneut Skizzen für eine Kirche. Es war ein mühsames Ringen um Kompromisse und Machbares. So war zwischenzeitlich zwar ein „Allerhöchstes Gnadengeschenk“ in Höhe von 20.000 Mark bewilligt worden. Die damit

verbundenen einschneidenden Auflagen erlaubten es der Gemeinde jedoch keineswegs, alle ihre Wünsche zu erfüllen. Doch schon damals zeigte sich der Spendenwille der Denklinger: Die Kollekten brachten noch einmal über 12.000 Mark!

Dank einiger anderer Zuschüsse verschiedener kirchlicher Organisationen konnte am 18. April 1902 endlich die Grundsteinlegung erfolgen. Dann ging plötzlich alles sehr schnell, die Bauleute legten sich ins Zeug, und nur anderthalb Jahre später konnte Tante Grete dann ihre müden Beine im neuen Kirchenbau austrecken und tief Luft holen. Es war endlich geschafft: Die feierliche Einweihung der Denklinger Kirche fand am Sonntag, den 15. November 1903 statt.



Stefanie Klief und Nike Oebme

Quelle: Hans Horn, Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Denklingen. 1983.

Die Pfarrer unserer Kirchengemeinde:

Theodor Christlieb

Vikar und Pfarrer 1887 - 1896

Julius Winkler

Pfarrer 1896 - 1910

Paul Henssen

Pfarrer 1910 - 1922

Paul Engels

Pfarrer 1922 - 1928

Albert Schmöcker

Pfarrer 1928 - 1949

Herbert Claus

Pfarrer 1949 - 1978

Hartwig Ratsch

Pfarrer 1978 - 1979

Wiland Wiemer

Pfarrer 1980 - 1995

Wolfgang Vorländer

Pfarrer seit 1996

Die Kirchengemeinde Denklingen im Nationalsozialismus

In der Zeit des Nationalsozialismus ist die Kirchengemeinde Denklingen Teil der Bekennenden Kirche, die sich den Nationalsozialisten entgegenzusetzen versuchte. Der damals amtierende Pfarrer Albert Schnöcker (1928-1949) erklärt diese Einstellung bei seiner Verabschiedung 1949 so:

Die gute Zusammenarbeit mit dem Presbyterium „gilt besonders auch für die so schweren Jahre 1933 bis 1945, die im Zeichen des Kirchenkampfes und der Schrecknisse des Krieges standen. [...] Unsere Gemeinde, [...] hat auch in dieser ganzen Zeit die engste Verbindung mit dem Gemeinschaftsverein bewahrt. Es war eine gnädige Fügung Gottes, dass die Leitung des oberbergischen Gemeinschaftsvereins in engster Verbindung mit der Bekennenden Kirche stand, so dass auch für unsre Gemeinde kein anderer Platz war als der innerhalb der Bekennenden Kirche.“

Im Sinne der Bekennenden Kirche war die Gemeinde Denklingen bestrebt, sowohl geistlich als auch organisatorisch ihre Unabhängigkeit vom nationalsozialistischen Regime zu bewahren. Wie dies ganz konkret im kirchlichen Alltag umgesetzt wurde, lässt sich am Umgang mit dem Kollektenzwang zeigen:

Den vom Staat vorgeschriebenen Kollekten konnte unsere Gemeinde zunehmend nur mit schlechtem Gewissen zustimmen. Trotz des Verbotes wurde daraufhin neben der erzwungenen Kollekte am Ausgang eine zweite Sammlung während des Gottesdienstes eingeführt. Ihr Erlös diente zum einen dazu, den einberufenen Soldaten monatlich ein Heft als Gruß der Kirchengemeinde zuzusenden, sowie die notwendigen Mittel für die Weihnachtsbescherung der Kinder zu beschaffen. Zum anderen wurde mit ihrer Hilfe die Bekennende Kirche finanziell unterstützt.

Leider wurde jeder Gottesdienst von einem Gestapo-Beamten überwacht. Dieser erschien jedoch regelmäßig zu spät, so dass ihm die neu eingeführte Kollekte verheimlicht werden konnte und somit strafrechtliche Folgen ausblieben.



Gisa Schmitt

Der Umbau 1996 und der neue Innenraum



**„Kein Raum ist ohne Gott, gewiss;
Und doch gefällt es Gott,
dem alle Gleichmacherei
zutiefst zuwider ist,
sich an bestimmten Stellen zu
manifestieren.“**

1996 bekam unsere alte Dame ein völlig neues Gewand, zumindest innerlich. Und dieses Zitat von Reinhard Deichgräber sollte wegweisend werden für den Umbau. Ihm lag die Vision zu Grunde, dass von der Kirche eine Botschaft ausgehen sollte: Denkklingen als einladende Gemeinde! Offen für jeden, der sich nach Gottes Gegenwart sehnt.

Bei der Neugestaltung blieben einige alte Elemente erhalten, wie die Türen zu den Emporen und zur Sakristei oder eine Reihe alter Kirchenbänke.

Das Kreuz im Mittelpunkt der Apsis ist neu und dennoch alt: Uralte Balken aus einem alten oberbergischen Haus haben in unserer Kirche zu einer neuen Bestimmung gefunden. Erinnerungszeichen dafür, dass das Leiden und Sterben Christi unser ganzes Leben umgreift und alles gut werden lässt, weil es von Gott angenommen ist.



Der Abendmahlstisch, drei Einzelteile und doch eine Einheit - Symbol in vielerlei Hinsicht: dort versammelt sich die Gemeinde im Namen des dreieinigen Gottes und empfängt

von den wie offene Hände geformten Tischplatten.

Die Kanzel schwebt nicht mehr hoch über der Gemeinde, sondern lässt filigran und offen den Kontakt des Predigers mit seiner Gemeinde zu.

Der Chanuka-Leuchter: Seine neun Stein-

türkischem Basalt. Er steht als ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Volk Israel und gleichzeitig gegen das Vergessen. Die Inschrift auf der mittleren Säule lautet:

Wir bezeugen die Treue Gottes, der an der Erwählung seines Volkes Israel festhält.

Mit Israel erwarten wir einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Die Gebetsecke bietet einzelnen Besuchern einen „geschützten Ort“ für innere Einkehr und Gebet. Die Ikone im Gebetsraum verdeutlicht die ökumenische Verbundenheit mit Christen anderer Konfessionen.



Der Kinderraum erfüllt keinen symbolischen, sondern einen sehr praktischen Zweck: Seit-



dem hier Eltern mit Kleinkindern dem Gottesdienst folgen können, ohne den Kindern Ruhe und Stillsitzen aufzuerlegen, können viele junge Familien regelmäßiger am Gottesdienst teilnehmen.



Die neun von Luise Theil gestalteten Fenster haben unterschiedliche thematische Ansätze: Vorlage für die drei Apsisfenster sind die letzten zwei Kapitel der Bibel (Offenbarung des Johannes 21 und 22). Sie thematisieren die Hoffnung des christlichen Glaubens: das Ziel der Überwindung von Leid und Tod und die Neuschöpfung von Himmel und Erde.

Die vier kleinen Fenster unter der Seiten- und Orgelempore nehmen Bilder und Gedanken aus bestimmten Psalmen auf. Statt darstellender Motive geben sie nur das Gefühl wieder, das für die Künstlerin von dem jeweiligen Psalm ausgeht.

Die beiden Fenster rechts und links von der Orgel geben der Gemeinde beim Gang hinaus noch einmal die Zusage, wohin die Wege aller zuletzt führen: nach Hause zu Gott.

 **Stefanie Klief**

Zusammengefasst aus: „Evangelische Kirche Denklingen“
Wer detailliertere Informationen haben möchte, dem sei die Lektüre dieses Heftes empfohlen. Es ist im Foyer der Kirche gegen eine Spende erhältlich.

Blick in die Gemeinde

Abschied von Gerald Ley

So fing alles an!

Wiland Wiemer erinnert sich:

Als ich 1980 Gerald kennen gelernt habe, leitete er den Familienkreis des CVJM, der längst Legende ist. Er wurde kurz danach eingestellt. Gerald widmete nun die frei gewordenen Kapazitäten der Dorfgemeinschaft Wilkenroth als deren Vorsitzender. Es war schwer, ihn aus dieser Verantwortung zu lösen und für die Mitarbeit im Presbyterium zu gewinnen. Was ließ ihn so lange an dieser Aufgabe in Wilkenroth festhalten? Es waren gerade seine Tugenden wie Gründlichkeit, Treue und Integrationskraft. Schließlich ist er doch noch der Bitte nachgekommen, seine in Wilkenroth bewährten Gaben für die evangelische Gemeinde einzusetzen. Er ist Presbyter geworden. Die, von Veränderungsprozessen herausgeforderte Kirchengemeinde hat von seiner Beharrlichkeit profitiert, auseinander strebende Meinungen zusammenzuführen. Danke, Gerald.



20 Jahre lang war Gerald Ley Mitglied unseres Presbyteriums, 12 Jahre davon als Vorsitzender. Und nun ist der Zeitpunkt gekommen, wo er nicht mehr kandidiert und wir im Leitungsgremium unserer Gemeinde ohne ihn auskommen müssen. Gerald Ley ist einer der wenigen ehrenamtlichen Vorsitzenden in der Aggersynode, und er brachte für dieses so wichtige Amt eine Fülle von Voraussetzungen mit:

Gerald Ley hat Fachkompetenz.

Aus seinem Beruf als leitender Angestellter einer Versicherung bringt Gerald Ley alles mit, was man über Verwaltung und Finanzen wissen muss.

Gerald Ley hat Erfahrung.

Wie kaum ein anderer Laie hat er Insiderwissen gesammelt durch seine jahrzehntelange Mitarbeit in unserer Kirchengemeinde, durch seine Mitarbeit im Kreissynodalverband und im Finanzausschuss der Synode und natürlich durch seine engagierte Mitarbeit im Presbyterium.

Gerald Ley hat Zeit.

Vor allem in den letzten Jahren hat er als Ruheständler oft mehr als einen Teilzeitjob in die Kirche eingebracht.

Gerald Ley ist kompromissfähig.

Er hat immer einen klaren Standpunkt bezogen, dennoch kann er sich auch in den Blickwinkel anderer hineinversetzen und Kompromisse herbeiführen.

Gerald Ley ist Beter und Bibel-leser.

Unvorstellbar ist es für ihn, eine Sitzung ohne Gebet zu beginnen oder zu beenden, und wenn er auch immer in erster Linie der gute Haushalter war, so ist er doch auch ein treuer Hörer des Wortes Gottes.

Gerald Ley kann immer wieder neu anfangen.

Darin liegt wohl seine persönliche Stärke. Er liebt Konflikte nicht, aber wenn es sein muss, scheut er die Auseinandersetzung nicht. Doch er ist niemals nachtragend und immer wieder bereit und fähig zu sachlicher Zusammenarbeit.

Nur eines kann Gerald Ley nicht: intrigieren

Bei ihm weiß man immer, woran man ist. Er bleibt sich treu und auf seine Aufrichtigkeit konnten wir uns immer verlassen.

Wir werden dich vermissen, Gerald, und wir danken dir für alles, was wir mit dir erleben durften und von dir lernen konnten.

Mit zwei Bibelworten sagen wir dir „Adieu“!

So haben wir dich erlebt:

„Gesegnet ist der Mensch, der auf Gott vertraut. Er ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hinstreckt.

Wenn die Hitze kommt, fürchtet er sich nicht, sondern seine Blätter bleiben grün. Er sorgt sich nicht in einem dürren Jahr, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.“

(Prophet Jesaja)

und das wünschen wir dir:

„Geh, iss mit Freuden dein Brot und trinke deinen Wein mit fröhlichem Herzen. Denn längst hat Gott deinen Weg bestimmt.

Trage festliche Kleider und mache dich schön. Schreite die Welt aus, wie dein Herz ersehnt, und genieße, was deine Augen schauen.“

(Prediger Salomo)

Sicherlich haben Sie alle inzwischen gelesen oder gehört, dass unser Pfarrer Wolfgang Vorländer Ende Dezember durch die Landeskirche vorläufig beurlaubt und ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde. Viele Gerüchte sind im Umlauf, und Sie haben ein berechtigtes Interesse daran, zu erfahren, was wirklich geschehen ist. Das Presbyterium bittet jedoch um Ihr Verständnis, dass wir uns zur Zeit in dieser Sache nicht öffentlich äußern können. Für persönliche Fragen stehen wir zur Verfügung.

Das Gemeindeleben läuft normal weiter, alle Gottesdienste finden statt. Die jeweiligen Prediger und Liturgen können Sie im Schaukasten neben der Kirchentüre nachlesen. In allen seelsorglichen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte an Frau Gabi Pack (Tel. 0 22 96/307), bei Amtshandlungen rufen Sie im Gemeindebüro (0 22 96/99 94 34) oder auch bei Frau Pack an.

Das Presbyterium



Ulrike Schmitt

Langweilig wird es nie... Basar 2003



Langweilig ist es nie mit den Vorkonfirmanden, denn wir haben eine bunt gemischte Teilnehmergruppe: stille und lebhaft, selbständige und zurückhaltende Kinder zwischen 9 und 11 Jahren sind eine echte Herausforderung.

Der Vorkonfirmanden-Kurs startet jeweils mit dem Beginn des 4. Schuljahres, d.h. im September eines jeden Jahres. Die diesjährigen fünf Gruppen bestehen aus 8-10 Kindern und werden von je zwei Gemeindegliedern betreut.

Der wöchentliche Unterricht beginnt immer mit einem liturgischen Teil in der Kirche, so etwas wie einem kleinen Gottesdienst. Es wird gebetet, ein Lied wird gesungen, und die Kinder hören eine biblische Geschichte.

Dann ziehen sich die einzelnen Gruppen in ihre Räume zurück und behandeln das Thema der Stunde. So haben wir uns beispielsweise chronologisch den Umgang mit der Bibel erarbeitet - wie und wo finde ich was? Aber auch wichtige Grundlagen des Alten Testaments, wie die 10 Gebote und natürlich das Leben und Wirken Jesu werden eingehend besprochen. Auch die Sakramente Abendmahl und Taufe bilden zentrale Themenschwerpunkte, damit die Kinder bei ihrer Konfirmation ein bewusstes „ja“ zu ihrer Taufe sprechen können.

Dabei will der Unterricht den Kindern in ihrer Entwicklung und ihren Fragen gerecht werden und sie zu einem eigenen Glaubensweg ermutigen. Gerade weil religiöse Erziehung in vielen Familien keinen Platz mehr hat, ist der „Vorkonfi“ so wichtig. Er überfordert die Kinder nicht, sondern regt an, Erfahrungen auszutauschen, nachzudenken, Fragen zu stellen.

Die meisten Kinder sind sehr interessiert an Informationen und Zusammenhängen, und es gibt in so mancher Gruppe regelrechte „Experten“ mit einem umfangreichen Sachwissen.

Wir Mitarbeitenden möchten den Kindern Freunde sein, sie verstehen und mit ihnen gerade über die Dinge sprechen, die sonst oft nicht angesprochen werden. Der Gewinn für uns ist vielfältig, denn wir begleiten die Kinder ein Stück auf ihrem Weg mit Gott. Wobei es immer wieder Erfolgserlebnisse gibt, wenn pfiffige Fragen gestellt oder Zusammenhänge begriffen werden. Wie zum Beispiel bei der Erarbeitung der 10 Gebote, als ihnen ein Licht aufging beim Erspüren von Unrecht und sie erkannten, wie wichtig Regeln im Zusammenleben sind.

Und doch können wir nicht das ersetzen, was zu Hause nicht gelebt wird. Konfirmandenarbeit geht nicht ohne die Eltern! Da gibt es leider auch nicht so schöne Beispiele, wie das eines Mädchens, das einer Mitarbeiterin sagte, es würde ja so gerne zum Kindergottesdienst kommen, aber seine Eltern wollten es Sonntags nicht fahren, ob Gott ihm jetzt böse sei? In so einem Fall können wir das Kind nur trösten, daß Gott jede menschliche Schwäche versteht und hoffen, daß die Eltern die Sehnsucht ihres Kindes nicht im Keim ersticken.

Wenn der Vorkonfirmanden-Kurs am 21. März mit einem festlichen Familiengottesdienst beendet wird, dann wäre es schön, wenn dies nicht auch das Ende der Gottesdienstbesuche ihrer Kinder wäre, sondern sie den eingeschlagenen Weg mit ihnen weiter gehen.

Es grüßt sie herzlich ihre

 Stefanie Klief

Ein Dank an unseren Gott, zuallererst für die gute Gemeinschaft und das erfreuliche Ergebnis! Ein Dank an alle, die im Einsatz waren!



Hunderte von Gästen besuchten am Wochenende 15./16. November 2003 den Basar der evangelischen Kirchengemeinde und des CVJM Denklingen. Viele Hände hatten in den letzten Wochen und Monaten Krippen, Kreuze, Weihnachtsmänner, Nussknacker und kleine Tische mit wertvollen Intarsienarbeiten und vieles mehr gefertigt. Gute Arbeit leisteten hier vier rüstige Rentner aus Sterzenbach und Waldbröl, die in liebevoller Kleinarbeit Schönes schufen. Adventliche Gestecke, Bilder in Serviettentechnik, Kunsthandwerk aus Tansania, Gehäkeltes, Gestricktes und Gesticktes waren beliebte Kaufobjekte.

Und was wurde nicht alles gegessen!? Von den 110 gestifteten Kuchen und über 90 Salaten blieb nicht ein Krümelchen oder Blättchen übrig. Neben Spezialitäten aus der heimischen Küche gab es auch Exotisches: Eine irakische Suppe, gezaubert von Hashim Alesvani, und ein Reisgericht aus Afrika, zubereitet von Olivier Nguessan. Beide haben im Jugendhaus unserer Gemeinde eine neue Heimat gefunden.

Der absolute Verkaufrenner war wieder einmal der Trödel, eingesammelt von der CVJM Jungenschaft. Manches gute Schnäppchen konnte beim Trödel gemacht werden. **Der Gesamterlös aus Basar, Basarkonzert und Fahrrad-Sponsoren-Rallye: Über 39.500 EUR!** „Der glatte Wahnsinn!“ so Gerald Ley's erste Reaktion! Das Geld fließt zur Missionsstation Matiazo in Tansania und zu Domus-Rumänienhilfe.



Dankeschön an Kathrin Hüttenbögel und Ulrich Neuschäfer

4 Jahre bzw 8 Jahre habt ihr die Verantwortung der Gemeindeleitung mitgetragen und so unsere Gemeindegemeinschaft entscheidend mitgestaltet.

Danke für eure Zeit, Kraft, Gedanken, Gespräche, Gebete und die spezielle Mitarbeit

■ als Protokollführerin, die pünktlich, knapp und doch verständlich unsere meistens sehr langen Sitzungen zu Papier brachte

und

■ als kompetenter Fachmann, der im Büro und Jugendhaus immer noch wieder unseren Computern weiterkam, wenn wir am Ende waren!

Danke für euren Einsatz.

Als Weggemeinschaft an guten und schweren Tagen haben wir miteinander davon gelebt, dass Jesus Christus selbst unser HERR und Meister ist, dem wir dienen wollen.

ER leite und begleite euch auf dem Weg, den ihr geht!

Liebe Freunde in Denklingen, das erste Zuhause ...

... ich wünschte wir könnten es Ihnen allen zeigen: Die Freude, die schönen Wohnungen, den persönlichen Schrank...

Junge Mädchen aus der Stadt Tirgu Mures, aufgewachsen als Gesunde in einem Heim für behinderte Kinder und nun dadurch selber in ihrer Entwicklung zurückgeblieben wohnen in unserem „Betreuten Wohnen“ in Tirgu Mures.

Wir konnten die Wohnungen erst einmal mieten um sie später zu kaufen. Aber auch die Mietwohnungen sind für unsere jungen Menschen ein guter Platz.

Ohne unser Projekt „Horizont“ wären sie wie viele andere im kriminellen Milieu, in der Prostitution verschwunden.

Ich möchte mich bei ihnen allen für ihre Hilfe ganz herzlich bedanken und ihnen versichern, dass ihr Geld aus dem Basarerlös unseren jungen Menschen zugute kommt.

Nachruf

Wir trauern über den Tod von Manfred Wingendorf. Nur vier Monate nach der Krebsdiagnose ist er am 20. November 2003 im Alter von 61 Jahren verstorben.

Die evangelische Kirchengemeinde Denklingen hat ihm viel zu verdanken.

Im Februar 1988 wurde er in das Presbyterium gewählt, dem er bis zu seinem Tod angehörte.

Das Wohl der Gemeinde und ihr weiteres Wachstum lagen ihm sehr am Herzen.

Einige Sätze aus der Ansprache zur Trauerfeier geben wieder, wie sehr er als Mensch, Mitarbeiter, Freund und Bruder unter uns gelebt und gearbeitet hat.

„Manfred war für uns ein wirklicher Freund. Dieses Wort passt in vielerlei Hinsicht zu seinem Leben.

Er war ein Menschenfreund – das zeigte sich immer wieder in seiner außergewöhnlichen Hilfsbereitschaft.

Er war ein Naturfreund – er lebte in guter Schöpfungsgemeinschaft mit Pflanzen, Bäumen, Blumen und Tieren (auch rund ums Kirchengelände!!).

Er war ein Freund des Lebens – trotz vieler Schmerzen und Beschwerden liebte er das Leben und vor allem die frohe Gemeinschaft.

Er war ein ausgesprochener Kinderfreund – alle faszinierte und verzauberte er mit seinen wunderschönen Geschichten (im Vorkonfirmandenunterricht mit Jesus-Geschichten)

Das Größte und Wesentlichste seines Lebens war, dass er ein Freund Jesu war. Er wurde nicht müde immer wieder davon zu erzählen, wie er in Jesus – dem menschengewordenen, gekreuzigten und auferstandenen Retter seinen besten Freund gefunden hatte.“

Manfred war ein Mann mit einem weiten Herzen, in dem es Platz für viele gab.

Mit dankbarem und traurigem Herzen nehmen wir Abschied und befehlen ihn der Liebe Gottes an, die bleibt – auch über den Tod hinaus.

Möchten sie einmal mit uns nach Tirgu Mures und Keresztur fahren?

In der Zeit vom **16. bis 25. Mai 2004** planen wir eine Fahrt mit einem komfortablen Reisebus in unser Projekt und in die siebenbürgische Landschaft und Geschichte. In den nächsten Tagen erscheint unser

Internet-Tipp

Das Psalter Quiz:

<http://www.ekd.de/psalmen/index.html>

Wenn sie ein moderner Gedichtband wären, würden sie wohl für Aufsehen, wenn nicht für Skandale sorgen: Die Psalmen. Da wird gejubelt und gelobt, aber es wird auch geschrien, geflucht, Feinde werden verwünscht, Zorn, Angst und Verzweiflung werden Gott in harten Worten vor die Füße geworfen. Die ganze Bandbreite menschlicher Beziehung zu Gott wird hier offenbar.

„An den Psalmen kann man lernen, was beten heißt“, schreiben auch die Macher des „Psalter Quiz“, einer Seite der Evangelischen Kirche Deutschland.

Auf drei Leveln kann sich der Besucher durch die Fragen rund um die Psalmen spielen, und die sind gar nicht ohne. Wer die meisten Psalmen verfaßt hat oder welches der längste Psalm ist sind zwei der einfachsten Fragen. Auch der Humor kommt nicht zu kurz: Dafür sorgen einige nette Bilderrätsel oder Fragen wie die, in welchem Psalm denn wohl ein Dachs vorkomme.

Doch die Verfasser beschränken sich nicht auf simple Frage- und Antwortspiele. Zu jeder Frage stehen zahlreiche Informationen rund um die Psalter, und wer sich unsicher ist, kann gleich online in den Psalmen nachlesen. Darum sollte man zum Spielen auf jeden Fall ein wenig Zeit mitbringen.

Das Quiz ist ein netter Zeitvertreib, um auf spannende Art mehr über dieses wunderbare Gebetbuch der Bibel zu lernen.

 Nike Oebme

Prospekt. Sie können im Pfarramt danach fragen.

Mit herzlichen Grüßen, besonders auch von unseren jungen Menschen.

Ihr Klaus Rudolph und der Vorstand unseres Vereins.

For You(th)

Silvester-Jugendgottesdienst

– eine neue, gute Sache!! –

Toll, noch in den letzten Stunden des alten Jahres gab es in der Jugendarbeit eine neue Sache: **unser gemeinsamer Jugendgottesdienst zu Silvester!**



Gemeinsam, das heißt: FEG Brüchermühle, EC, CVJM und Offene Jugendarbeit der Kirchengemeinde!

Im etwas umgestalteten Kirchenraum, mit 2 Bands und 80-90 Jugendlichen feierten wir Gottesdienst. Thema: Der „Sinnknaller“ - Die Frage nach dem Sinn des Lebens!



Nach der Erfahrung der guten und gesegneten Zusammenarbeit bei der „Playstage“-Aktion im Sommer in Brüchermühle war die Idee geboren, hin und wieder einen gemeinsamen Jugendgottesdienst zu planen und zu feiern - an Silvester war es soweit, die Ideen und Pla-

Moderation, in Zuhören und Zeugnis geben umgesetzt werden.

Es war schön, zusammen zu sein, dabei zu sein und gemeinsam vor Gott zu sein. Danke, euch allen, die ihr so toll mitgemacht habt - wir rechnen auch weiter mit euch!

Es ging übrigens ja anschließend noch weiter: nach

dem „Jugo“ gab's **die Silvesterparty mit Garantie!!**



Als garantiert katerfreie Party war sie ausgeschrieben - die Feier im Bistro - und so ist sie auch gelaufen!

Unser Kino-Tipp: Luther !!

Schon gesehen? Noch nicht?

Dann aber doch möglichst bald, bevor der Film „ausgelaufen“ ist!

Es lohnt sich!

Du weißt, dass Luther was mit der Bibel und mit der Kirche zu tun hatte, du weißt, dass er ein wichtiger Mann war (laut ZDF der zweite Platz unter den zehn besten Deutschen!!) - doch was wirklich Genaues weißt du nicht ?!

Dann ist dieser Film genau richtig für dich - denn er liefert eine Menge sachlicher Informationen über Zeitgeschichte, die erste deutsche Bibel, Reformation, Kirche und das Leben eines Mannes, der Mut beweist und für seinen Glauben alles aufs Spiel setzt. Spannend und gut gemacht! Also, nichts wie hin bzw rein!!

nung konnten in Musik und Lobpreis, in Anspiel und Andacht, in Dekoration und



Öffnungszeiten:

**Dienstag, 18.00 Uhr
bis 21.30 Uhr**

**1. und 3. Sonntag im Monat,
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr**

**2. und 4. Samstag im Monat,
18.00 Uhr bis 23.30 Uhr**



Viele nette Leute, warme Suppe und frische Salate, Musik und Tanz, Nachtwanderung und Wunderkerzen-Heliumluftballons, sowie fröhliche Stimmung sorgten die ganze Nacht durch für ein schönes Miteinander und einen guten Start ins neue Jahr.

Unsere Presbyterkandidaten



Mein Name ist **Heidi Busse**, ich bin 35 Jahre alt und wohne mit meinem Mann Detlef und unseren 4 Kindern in Brüchermühle. Zur Zeit bin ich als

Mutter und Hausfrau so gut beschäftigt, dass ich meinen Beruf als Krankenschwester nicht ausübe.

Mit Kindergottesdienst und Jugendkreis bin ich aufgewachsen. Als Jugendliche wurde der Glaube an Jesus zur tragenden Säule meines Lebens. Einige Jahre habe ich in der Kinder- und Jugendarbeit mitgearbeitet. In den letzten 15 Jahren ist die Denklinger Gemeinde meine Heimat geworden.

Ich möchte mich der Verantwortung als Mitglied des Presbyteriums stellen, weil ich dazu beitragen möchte, dass unsere Gemeinde ein Ort ist und bleibt, am dem Menschen mit Gott in Verbindung kommen und leben.



Mein Name ist **Wolfgang Pütz**, ich bin 48 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und unseren 3 Kindern in Niederasbach. Ich arbeite seit

1972 als Bankkaufmann bei der jetzigen Volksbank Oberberg.

Seit 1991 gehöre ich durch meine Konvertierung auch offiziell der evangelischen Kirchengemeinde Denklingen an. Unsere Tochter Helena wurde hier getauft und alle 3 Kinder konfirmiert. In dieser Gemeinde habe ich meine Heimat gefunden. Gerade jetzt möchte ich mich für diese Gemeinde einsetzen und meine Gaben und Kenntnisse einbringen. Ich möchte mithelfen, dass noch möglichst viele Menschen hier einen Ankerpunkt finden können. Einen Ankerpunkt für ihre Beziehung zu Gott und damit für ein immer wieder geheiltes, gelingendes Leben.



Mein Name ist **Uwe Groß**, 47 Jahre alt, lebe ich mit meiner Frau Marion und unseren 8, 6 und 4-jährigen Kindern in Giershausen bei Brüchermühle.

Nach meinem Studium leite ich 20 Jahre die Immobilienabteilung der Sparkasse in Wiehl.

In unserer Gemeinde aufgewachsen, freue ich mich über vieles Gute, das sich entwickelt hat und ich bin sicher, Gott führt auch aus der derzeitigen Krise.

Kirche muss weiter von staatlicher Versorgungskirche zum Lebensraum für die persönliche Beziehung zu Gott und den anderen Gemeindegliedern entwickelt werden.

Dabei muss sowohl mutig erneuert, als auch sensibel renoviert werden. Wir haben den mittlerweile 80% Nichtchristen viel zu geben, ohne dabei unsere traditionellen Gemeindeglieder zu vernachlässigen.



Mein Name ist **Mechthild Winter**, verheiratet mit Friedhelm Winter und Mutter von vier Kindern: Daniela (29), Annika (23), Manuel (16) und

Fabian (10). Seit 30 Jahren gehöre ich zur Ev. Kgm. Denklingen.

Gelernt habe ich den Beruf der Kinderkrankenschwester, habe einige Jahre eine Bürotätigkeit ausgeübt und 4 Jahre im Gemeindebüro unserer Kirchengemeinde gearbeitet.

Seit 2 Jahren bin ich Mitarbeiterin im Team des Kindergottesdienstes, was mir sehr viel Freude bereitet.

Meine Hobbys sind Reisen, Malen und kreatives Basteln.

Im letzten Monat hat mir Gott gezeigt, dass es an der Zeit ist, mich dem Amt der Presbyterin zu stellen. Gott vertraue ich auch an, in welchem neuen Aufgabenbereich ich mich einbringen soll. Für den Kindergottesdienst werde ich mich auch weiterhin einsetzen. Ich erbitte Gottes Segen, seine Führung und Kraft für dieses Amt.

Bitte vor- merken

Frauenfreizeit 26 – 29. März 2004

Inzwischen gehört „sie“ schon richtig zu unserem Gemeindeleben dazu!!

Sie ist schön, kontaktfreudig, wohltuend, eine gute Begleiterin für den Weg durch den Alltag und lässt sich auf jede neue Begegnung gerne ein!! Es ist gut, sie nicht zu verpassen!

Sie - ist unser spezielles Wochenende nur für Frauen.

Wir lassen uns Zeit zum verwöhnt werden und miteinander fragen, reden, singen, beten, hören, die Seele baumeln lassen und mal die Hände in den Schoss legen.

Frauen aller Konfessionen laden ein Weltgebetstag der Frauen

im Glauben gestalten Frauen Zukunft
Freitag, 5. März 2004 um 15.00 Uhr
in der Evangelischen Kirche Denklingen



Jeden 2. + 4. Mittwoch
19 – 20 Uhr

WUNDERTÜTE



Radio 105,2

Berg: 99,7

105,7

UKW 96,9

Das Radiomagazin des Ev. Kirchenkreises

An der Agger

Rückblick

Erinnerungen an die **EINKEHRTAGE** im „Haus der Stille“ der Benediktiner Abtei Königsmünster in Meschede vom 31. 10. – 2. 11. 2003

Als Neulinge in der Kirchengemeinde haben wir uns ein wenig trauen müssen, der Einladung zu den Einkehrtagen zu folgen, aber auf Nachfrage bekamen wir die Zusicherung, dass „Fremdsein“ kein Hinderungsgrund ist!

Also fuhren wir, gespannt auf eine neue Erfahrung, mit schnell und wie selbstverständlich gefundener Fahrgemeinschaft ins tiefe Sauerland.

„Die Abtei war kein verstecktes Ziel, nur das Haus der Stille“, von Wolfgang Vorländer im Gottesdienst als besonders schön angekündigt, war eine echte Überraschung.

Betonquader, grau wie der verregnete Himmel, durchbrochen von glatten Fensterfronten und verbunden durch gläserne Flure. Der Eingang unscheinbar, fast geheim.

Ich war froh über meine Wärmflasche im Gepäck, denn von innen gab's auch nicht mehr als Gussbeton und Kontaktnähte in senkrecht und im immerhin lebendigen Holzboden in waagrecht.

Klostertypisch wurden Vorahnungen bestätigt: Einzelzellen... auch in Beton!

„Warum gibt's hier bloß keine Tapeten?“ Weil es Fenster gibt – nein, vielmehr eine gläserne Wand, die das schmale, kahle Zimmer in den hohen Himmel und die Spätherbstgeschüttelte Natur öffnet! Wow!!

Aufregend das erste Beäugen der vielen Fremden. Jedoch nach Abendbrot und „Ankommen“ in der Gemeinschaft war wohltuend klar, dass es hier nicht darum ging, sich darzustellen – sondern einfach nur da zu sein.

Nach nettem, gemütlichem Plausch in Beton und Glas konnten wir schließlich zuversichtlich der ersten Nacht in Einzelzelle entgegensehen.

Frühstück in Schweigen: kein Vortäuschen von Munterkeit, kein angestregtes „Sich-kennenlernen-müssen“, kein „Thema-suchen“. Einfach bei sich selbst bleiben und das Brot schmeckt besser denn je! Danach blieb das Gefühl: ich bin mir näher gekommen – und irgendwie auch den Anderen.

„Und die Geretteten werden von Neuem nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht bringen“

Im Schweigen und im Alleinsein des Vormittages entwickelte die Einzelzelle allmählich

einen überraschenden Charme. Am Schreibtisch, umgeben vom stillfreien Grau des Betons zogen der Anblick ziehender Wolken über nasstropfender Obstwiese und das Tagesmotto die Gedanken zusammen. Ein intensives, überraschendes, fast erschreckendes Erlebnis. Die geschlechtergetrennten Gesprächsrunden boten wohlthuenden Ausgleich.

Allmählich wurde uns allen klar, welche erstaunliche Wirkung diese absolut „reizarme“, zum Glück warme, Umgebung auf die meisten hatte.



In der „Gegenwarts-Meditation“ am Nachmittag hielt es viele innerhalb des Gebäudes: vor den Fenstern ihrer „Zellen“, vor diesen unglaublichen Wänden, oder – wie ich – in der „Kapelle“, deren Beschreibung hier wirklich zu weit ginge.

Ohne Wegweiser, Reklame, Info's oder Bilder, ohne jegliche Ablenkung vom einfachen „Hiersein“ wurden Wahrnehmungen möglich, die sonst nicht zur Oberfläche durchdringen.

Einige suchten auch auf freundliche Einladung der ökumenisch eingestellten Mönche gerne die moderne Abteikirche auf.



Die weihrauch-geschwängerte Luft und der Gesang der Mönche im ungewöhnlichen Kirchenschiff beim Abend-Komplet werden sicher ebenso für spezielle Erinnerungen gesorgt haben.

Nach einer liebevoll und besinnlich gestalteten „Sonntags-Begrüßungs-Andacht“ wurden wir von Wolfgang und Ulrike mit musikalischen und rezitatorisch meisterhaft vorgetragenen literarischen Leckerbissen verwöhnt. Betonwände und Holzboden boten uns ohne Sofas und Plüsch einen gemütlichen Rahmen, der uns immer selbstverständlicher vorkam.

Nach guter Nachtruhe und mittlerweile auch vertrauter, schweigender Mahlzeit wurde am Sonntag der Kreis in unserem Tagesmotto geschlossen.

Die letzte Stunde in Alleinsein und Stille verfloß, die Seele sog sie auf und so eine Ahnung wurde deutlich: **STILLE MACHT SÜCHTIG**.

Nach Gottesdienst und Abschlussrunde durften wir das Gefühl mitnehmen, trotz oder gerade durch das Schweigen Teil einer Gemeinschaft gewesen zu sein, in der es Vertrauen, Wärme, Offenheit und **GOTTES GEIST** gab.

Wir danken Wolfgang Vorländer und Ulrike Stöcker für ihre einfühlsame und liebevolle Gestaltung des Wochenendes.

Wir könnten Stammkunden werden bei den Einkehrtagen und hoffen, dass im nächsten Jahr dieses Angebot so wieder besteht!



Heike und Karl Heinz Sauer

Fotos mit freundlicher Genehmigung von

<http://www.koenigsmuenster.de/>

Gruppen, Kreise, regelmäßige Veranstaltungen

Kindergottesdienst/ Sonntagsschule

für Kinder ab 4 Jahren
Denklingen, Gemeindehaus,
sonntags 10.00 Uhr
Rölefeld, Tersteegenhaus,
sonntags 10.30 Uhr
Brüchermühle, Vereinshaus,
sonntags 10.30 Uhr,
Kontakt: Annette Dresbach, 02296/90306
Ina Klotz, 02296/638

EC Jugendbund Brüchermühle

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen.
Kontakt: Stephan Dresbach, 02296/90306

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Jörg Bartoß, 02296/1483

Jugend-Kreis

freitags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle
Kontakt: Ulrich Klotz, 02296/638

Hauskreise für junge Erwachsene

Infos bei Ulrich Klotz, 02296/638
und Thomas Dresbach, 02296/1655

Offener Treff für Jugendliche

mittwochs ab 19.30 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Rainer Wagner, 02265/9313

CVJM Denklingen

Jungen-Jungchar Denklingen

für Jungen von 8-13 Jahren,
freitags 18.00 Uhr,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Bernd Schönstein, 02296/90585

Mädchen-Jungchar Denklingen

für Mädchen von 7-13 Jahren,
samstags 15.00Uhr-16.30Uhr,
CVJM-Haus Denklingen
Kontakt: Simone Dissevelt, 02296/1589
Viola Müller, 02296/344
Tina Jungjohann, 02296/1883

Jungenschaft

für Jungen von 14-17 Jahren,
donnerstags 19.00 Uhr,
einmal im Monat freitags,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Maik Wirths, 02296/601
Henning Hasenbach, 02296/908497

Mädchen-Workshop

für Mädchen von 11-15 Jahren,
vierzehntägig mittwochs, 16.30 Uhr
Jugendhaus Denklingen.
Kontakt: Diana Hasenbach, 02296/908497

Kreis junger Erwachsener

mittwochs, 19.00 Uhr
Kontakt: Elke Hasenbach, 02265/7296

Mitarbeiterkreis

an jedem 1. Mittwoch im Monat,
19.00 Uhr, CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Fred Hasenbach, 02265/7296
Achim Hahn, 02296/8771

Mutter-Kind-Kreise

Haben Sie Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren?
Suchen Sie Kontakt zu anderen Eltern?
Dann sind Sie im Mutter-Kind-Kreis richtig.
Wir singen, spielen und basteln und wollen mit unse-
ren Kindern erleben, was Gemeinde für große und
kleine Menschen bedeuten kann.

Gruppe I

dienstags, 9.15-11.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Marion Groß, 02296/1768

Gruppe II

mittwochs, 15.30-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Barbara Bitzer, 02296/908589
Gabi Becher, 02296/90315

Hauskreise

In unserer Gemeinde treffen sich Erwachsene in einer
Vielzahl von Hauskreisen in Privatwohnungen. Zwi-
schen 5 und 15 TeilnehmerInnen umfaßt jede Gruppe.
Die Treffen sind wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.
Es gibt Hauskreise zu Lebens- und Glaubensfragen, zum
Gespräch über biblische Texte, Hauskreise für Frauen
oder für die Bewohner eines Dorfes.
Wer mit anderen über Lebensfragen oder
biblische Themen ins Gespräch kommen will, kann
sich sonntags im Kirchencafé bei Bernd Heismann
informieren (Tel.: 02296/8266).

Bibelstunden

Die evangelische Gesellschaft für Deutschland veran-
staltet jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Ev. Gemein-
schaftshaus/Vereinshaus Brüchermühle eine Bibel-
stunde.
Kontakt: Leo Marcinkowski, 02296/674

Blaues Kreuz

Begegnungsabend:

Kontaktangebot, Informationen und Gespräche in
lockerer Atmosphäre für Betroffene, Angehörige und
Interessierte,
donnerstags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Rölefeld. Kontakt: 02296/414

Büchertisch

Heide u. Michael Rudolf, Tel.: 02262/751196

Frauen- und Seniorenkreise

Frauenhilfe Denklingen

14-tägig, donnerstags 15.00-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen
Kontakt: Brigitte Kempkes, 02296/1940

Frauenmissionskreis Rölefeld

monatlich mittwochs, nach dem 1. So. d. Monats
15-16 Uhr, Tersteegenhaus Rölefeld,
Kontakt: Leni Horn, 02296/324.

Seniorenclub Denklingen

donnerstags, 15 Uhr, vierzehntägig im
ev. Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Maria Pütz, 02296/8327

Seniorenkreis Brüchermühle

vierzehntägig, mittwochs, 15.00 - 17.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle,
Kontakt: Erika Simon, 02296/8714

Gebetstreffen für Männer

An jedem 3. Mittwoch im Monat
9.00 - 10.15 Uhr im Gemeindehaus
Kontakt: Klaus Eckardt, 02296/652

Chöre

Kindersingkreis

Probezeiten im Gemeindehaus
montags 15.00 - 15.45 Uhr: 6 - 7 Jahre
montags 16.00 - 17.00 Uhr: 8 - 10 Jahre
donnerstags 17.00 - 18.30 Uhr: 11 - 14 Jahre.
Kontakt: Arndt Schumacher, 02262/712931

God's Girls

Ausdruckstanzgruppe
für Mädchen von 12 - 15 Jahren
dienstags 17.30 - 19.30 Uhr
Kontakt: Vera Arlt, 02296/9105
Julia Dischke, 02291/80103

Gospel Chor

donnerstags 20.00 Uhr
Kontakt: Arndt Schumacher, 02262/712931

Gemischter Chor Schemmerhausen

donnerstags 20.30 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen
Kontakt: Siegfried Schneider, 02296/991260

Posaunenchor

montags 19.30 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Friedhelm Winter, 02296/351

Adressen hauptamtlicher MitarbeiterInnen

Pastor:

Wolfgang Vorländer,
Raiffeisenstraße 17, 51580 Denklingen,
dienstl: 02296/98040, eMail: wolfgang@vorlaender.net

Küsterin:

Ludgard Dissevelt,
Kirchweg 1, Denklingen, 02296/1589

Krankenpfleger:

Diakoniestation Waldbröl, 02291/6276
oder 0180/2770277

Gemeindereferent:

Gabi Pack, Bahnhofstr. 1, Brüchermühle, 02296/307

Jugendmitarbeiter:

André Epp, Am Feuerwehrhaus 1, Heiseheid, 02296/999190

Kirchenmusiker:

Arndt Schumacher, Tulpenweg 15, 51674 Wiehl
02262/712931, Mobil 0179/9575640

Öffnungszeiten im Gemeindebüro:

Montag, 9.00 - 12.30 Uhr
Donnerstag, 9.30 - 13.00 Uhr

Tel.: 0 22 96/99 94 34 · Fax: 99 94 35

Bankverbindung der Kirchengemeinde:
Volksbank Oberberg
BLZ 384 621 35 · Kto. 500 003 014

Gottesdienste Herzlichen Glückwunsch

Februar

01. 02. **Abendmahl**
10.00 Uhr (A. Busch/G. Pack)
08. 02. **Gottesdienst mit Kindtaufen**
10.00 Uhr (A. Kistenbrügge/G. Pack)
15. 02. **Gottesdienst**
10.00 Uhr (R. Stabl/U. Sträßer)
22. 02. **Gottesdienst**
10.00 Uhr (A. Busch/G. Pack)
29. 02. **Gottesdienst**
10.00 Uhr (K.-H. Blasberg/G. Pack)

März

07. 03. **Abendmahl**
10.00 Uhr (C. Vorländer/G. Pack)
14. 03. **Gottesdienst**
10.00 Uhr (G. Pack)
21. 03. **Abschlussgottesdienst der Vorkonfirmanden**
10.00 Uhr (Team)
28. 03. **Gottesdienst**
10.00 Uhr (G. Pack)

April

04. 04. **Gottesdienst**
10.00 Uhr
08. 04. **Sederabend** (Gründonnerstag)
19.00 Uhr
09. 04. **Gottesdienst**
10.00 Uhr mit Abendmahl
11. 04. **Osternacht**
6.30 Uhr
10.00 Uhr Gottesdienst

Segnungen

Isa Bachmann, Oberbreidenbach

Trauungen

Marion u. Alexander Loth, Wiehl

Bestattungen

Uwe Jacobs, Bieshausen

Tom Schönbaum, Denklingen

Amalia Kartun, Denklingen

Annemarie Wopp, Sengelbusch

Manfred Wingendorf, Wilkenroth

Martha Jacobs, Wiehl

Karl Hahn, Bieshausen

Elfriede Spolarczyk, Schneppenhurth

Ursula Friederichs, Löffelsterz

Anneliese Weller, Brüchermühle

Rudolf von der Heiden, Brüchermühle

Februar

01. 02. (89) Helene Tepper, Dickhausen
01. 02. (81) Ingeborg Oehler, Brüchermühle
02. 02. (80) Lieselotte Hasenbach, Rölefeld
02. 02. (73) Heinz Hannes, Dickhausen
03. 02. (87) Emmi Steinhausen, Brüchermühle
03. 02. (78) Lore Jungjohann, Heiseid
04. 02. (80) Ruth Grube, Brüchermühle
04. 02. (75) Lydia Nillmeier, Denklingen
05. 02. (79) Heinz Stenzel, Heienbach
05. 02. (78) Bodo Mittelacher, Brüchermühle
05. 02. (71) Heinz Tomschin, Denklingen
06. 02. (89) Willi Mönch, Seniorenresidenz
06. 02. (81) Anneliese Hasenbach, Rölefeld
06. 02. (79) Frieda Pfeil, Wilkenroth
07. 02. (77) Walter Schöler, Heiseid
09. 02. (84) Esther Gross, Sengelbusch
09. 02. (73) Hildegard Wandowski, Brüchermühle
10. 02. (76) Gustav Wolfertz, Oberzielenbach
10. 02. (76) Herta Kriegeskotte, Rölefeld
11. 02. (81) Hedwig Nolden, Entenhof
12. 02. (91) Maria van den Bruck, Seniorenresidenz
12. 02. (82) Helmut Altjohann, Eueln
12. 02. (74) Karl-Heinz Jacobs, Eichholz
13. 02. (83) Lieselotte Knoche, Seniorenresidenz
14. 02. (79) Irma Borchardt, Seniorenresidenz
14. 02. (73) Christel Schütz, Heiseid
15. 02. (83) Luzi Jodlowski, Denklingen
15. 02. (79) Rosa König, Denklingen
16. 02. (91) Erna Wirths, Entenhof
16. 02. (83) Charlotte Manno, Seniorenpark
17. 02. (76) Maria Lust, Denklingen
17. 02. (71) Brigitte Jaspert, Heiseid
19. 02. (83) Johanna Luise Säger, Seniorenresidenz
19. 02. (72) Otto Jaeger, Denklingen
20. 02. (77) Gerda Seinsche, Denklingen
21. 02. (84) Grete Pack, Heseln
21. 02. (83) Luise Jungjohann, Sterzenbach
22. 02. (73) Margret Busse, Brüchermühle
23. 02. (90) Gerda Caspari, Eiershagen
23. 02. (90) Liesbeth Fiedler, Entenhof
23. 02. (83) Anna Seinsche, Eiershagen
23. 02. (75) Sieglinde Rossa, Denklingen
24. 02. (77) Pauline Maier, Sterzenbach
24. 02. (74) Dorothea Schumacher, Eiershagen
25. 02. (72) Ilse Schöler, Heiseid
26. 02. (77) Karl Heinz Kraus, Eueln
27. 02. (73) Waltraud Wirths, Entenhof
28. 02. (74) Lotte Sachs, Denklingen
29. 02. (76) Hans Meyer, Denklingen

März

02. 03. (82) Erika Bruder, Seniorenresidenz
02. 03. (73) Gerhard Stemberg, Schneppenhurth
04. 03. (78) Friedrich Wilhelm Müller, Eueln
05. 03. (81) Hildegard Stenger, Brüchermühle
05. 03. (70) Rudi Hebold, Sterzenbach
06. 03. (71) Siegfried Kirstein, Heiseid
08. 03. (84) Elli Kottke, Wilkenroth
08. 03. (77) Gertrud Schlicht, Eueln
09. 03. (82) Waltraud Noß, Heiseid
09. 03. (73) Irmgard Wude, Sterzenbach
10. 03. (83) Hedwig Holzapfel, Entenhof
10. 03. (78) Otto Werner Recke, Denklingen
11. 03. (79) Anneliese Brandt, Sengelbusch
11. 03. (77) Ilse Heyden, Sengelbusch
11. 03. (74) Erika Mittelacher, Brüchermühle
12. 03. (75) Hans Joachim Dick, Brüchermühle
13. 03. (78) Emilie Bastron, Denklingen
13. 03. (77) Gertrud Walkowiak, Denklingen
14. 03. (89) Gertrud Borck, Sterzenbach
16. 03. (82) Eva Recke, Denklingen
16. 03. (79) Heinz Busse, Brüchermühle
18. 03. (85) Karoline Robach, Löffelsterz
20. 03. (81) Elfriede Vorländer, Denklingen
20. 03. (80) Käte Henschke, Denklingen
21. 03. (80) Hanspaul Schwarze, Eichholz
23. 03. (75) Hildegard Anders, Wilkenroth
25. 03. (82) Rolf Stern, Denklingen
26. 03. (94) Ida Pack, Brüchermühle
26. 03. (75) Anita Vogel, Hasenbach
27. 03. (78) Waldemar Grenz, Denklingen
28. 03. (72) Elisabeth Weyand, Fahrenseifen
29. 03. (90) Hedwig Dresbach, Hasenbach
30. 03. (73) Helga Brandenburg, Fürken
30. 03. (73) Kurt Zahl, Seniorenpark
30. 03. (72) Ruth Petermann, Oberzielenbach
31. 03. (86) Paul Müller, Fürken
31. 03. (83) Hilde Rechnitz, Denklingen
31. 03. (75) Eleonore Gebhardt, Seniorenresidenz

Die nächste Ausgabe von **mittendrin**
erscheint am 1. April 2004
Redaktionsschluß: 20. Februar 2004

Impressum:

mittendrin erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Das Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.

Redaktion: Birgit Klein-Neumann, Stefanie Klieff, Martin Ott,
Karl Heinz Stöcker, Karin Vorländer, Nike Oehme.

Redaktionsleitung: Karin Vorländer, Raiffeisenstr.17,
51580 Denklingen, Tel./Fax: 0 22 96/90 444.

Satz & Layout: www.extendit.de

Druck: www.msp-druck.de

Internet: www.mittendrin.org

eMail: redaktion@mittendrin.org